



Nach dem Gottesdienst ließen sich die zahlreichen Gäste den Kaffee und den selbst gemachten Kuchen schmecken.
Fotos: Thomas Gaess

Die Letzten werden die Ersten sein

Liebenzeller Gemeinschaft: Preise für alle beim Entenrennen

Malterdingen. 250 kleine gelbe Plastikentchen schwammen am Sonntag im Dorfbach um die Wette und im Zieleinlauf beim Gemeindehaus der Liebenzeller Gemeinschaft war der Jubel groß.

Das Entenrennen war der fröhliche Höhepunkt des geselligen Hoffestes, das im Rahmen des 1.000-jährigen Jubiläums der Gemeinde Malterdingen zum zweiten Mal veranstaltet wurde. Der Festtag begann mit einem Gottesdienst im Gemeindehaus in der Schmiedstraße. Daniel Zachmann, der neue Prediger, ging in seinen Worten vor rund 60 Gemeindegliedern (Überschrift Predigt: „Fünf Freunde, eine lahme Ente und das kaputte Dach - eine bewegende Begegnung mit dem Menschensohn“) auf das Entenrennen ein. Auch das sanierungsbedürftige Dach des Gemeindehauses hatte der Prediger trefflich thematisiert. Im Anschluss an den Gottesdienst stand



Großen Zuspruch fand das zweite Malterdinger Entenrennen beim Hoffest der Liebenzeller Gemeinschaft.
Fotos: Thomas Gaess

der gemütliche Teil im Mittelpunkt. Auf dem Hof vor dem Gemeindehaus wurde bei Kaffee und Kuchen und heißen Würsten fröhlich zusam-

men gefeiert und schon bald war das Festgelände in der Schmiedstraße voll besetzt. Höhepunkt des Hoffestes war das zweite Malterdinger Entenrennen, bei dem 250 gelbe Entchen im Dorfbach quatschvergnügt um die Wette schwammen. Die drei Erstplatzierten durften sich auf tolle Preise, Gutscheine vom Autohaus Jauch, vom Weingut Huber und vom Gasthaus Sonne freuen. Doch auch die anderen Teilnehmer gingen nicht leer aus. „Bei uns gewinnt jede Ente“, freute sich Gemeindeleiter Gerhard Stein über ein tolles Fest und über die Unterstützung der heimischen Geschäftswelt, die viele Sachpreise und Gutscheine sponserte. Auch die beiden letzten Enten des Rennens wurden mit Preisen (Eintrittskarten für Europa-Park) bedacht. „Vor Gott sind alle Menschen gleich, bei ihm gibt's keine Reihenfolge, also auch keine Ersten und keine Letzten“, so der Gemeindeleiter.
Thomas Gaess

„Wir müssen Verantwortung übernehmen“

Flüchtlingunterkunft in Malterdingen nimmt Formen an

Malterdingen (ihy). Große Fortschritte macht derzeit der Bau der neuen Flüchtlingsunterkunft an der Bahn. Am vergangenen Donnerstag wurde Richtfest gefeiert.

Bürgermeister Hartwig Bußhardt konnte neben den beteiligten Baufirmen und Gemeinderatsvertretern auch Sozialdezernentin Ulrike Kleinknecht-Strähle als Vertreterin des Landkreises, Mitglieder des Malterdinger Freundeskreises Asyl und die Nachbarfamilie Bebon begrüßen. Ebenfalls anwesend war Bußhards Sohn Tizian, der die Unterkunft im Auftrag des Landkreises leiten wird. Er wird, wenn die Flüchtlinge eingezogen sind, etwa einmal pro Woche anwesend sein, um sich neben den verwalterischen Aufgaben auch um die Unterstützung bei alltäglichen Dingen, wie dem Stellen von Asylträgern oder die betreuende Zusammenarbeit mit dem DRK-Sozialdienst zu kümmern.

„Ein solches Projekt ist nicht einfach. Ich bin froh, dass wir so viel Unterstützung von allen Seiten bekommen haben“, lobte Hartwig Bußhardt nicht nur die positive Stimmung im Ort, sondern begrüßte auch den langfristigen Mietvertrag (20 Jahre), den man mit dem Landkreis vereinbart habe. Die Gemeinde Malterdingen sei von Beginn der Flüchtlingskrise zum Helfen bereit gewesen. „Wir müssen Verantwortung übernehmen für die Menschen, die zu uns kommen“, so der Bürgermeister.

Das Mehrfamilienhaus wird sechs Wohnungen haben, in denen bis zu 45 Personen beherbergt werden können. Für die Fertigstellung ist der Oktober 2016 anvisiert. Die Fassade besteht aus Sichtbeton. Das bedeutet, dass die Außenwände nicht



Matthias Neumann (links) und Rico Paasen beim Richtspruch.
Fotos: Ines Heiny

mehr verputzt, sondern nur noch verfugt und mit einer Betonlasur versehen werden. Das Dach wird passend dazu in Lichtgrau gedeckt. Besonderer Fokus wurde aufgrund der Nähe zur Bahnlinie (teilweise nur 23 Meter) auf Schallschutzmaßnahmen gelegt. Dazu gehören unter anderem

Schallschutzfenster und eine kontrollierte Be- und Entlüftung. Zum Gebäude gehört ein Keller, der sich nicht wie üblich direkt darunter, sondern neben dem Gebäude befindet. „Wegen des hohen Grundwasserspiegels ging das nicht anders“, erklärt Architekt Bernd Schmidt. Weil man deshalb mit den Grabungen bis an die Grundstücksgrenze heran musste, wurden diese von einer Spezial-Tiefbaufirma aus dem Allgäu durchgeführt.

Ulrike Kleinknecht-Strähle sprach im Namen des Landkreises für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Malterdingen. Mit der Unterkunft werde das Konzept der dezentralen Unterbringung der Flüchtlinge unterstützt. Außerdem werde mit dem Bau der Leitgedanke der Nachhaltigkeit unterstützt. Hier entstehe nicht nur ein Provisorium. Denn das Haus sei, auch wenn die Flüchtlinge wieder ausgezogen sind, langfristig als sozialer Wohnraum nutzbar.



Bis zu 45 Personen werden in dem Mehrfamilienhaus eine Bleibe finden.